

Patricio Frei  
Talweg 165  
8610 Uster

569



Uster, 29. Januar 2013

An den Präsidenten des Gemeinderates  
Walter Strucken  
8610 Uster

## **Leistungsmotion Erhöhung der Beiträge für die Entwicklungszusammenarbeit im Ausland für die Jahre 2014 - 2018**

Die Stadt erhöht für die Jahre 2014 bis und mit 2018 die Beiträge für die Entwicklungszusammenarbeit im Ausland von jährlich Fr. 20'000.- auf 200'000.- Franken pro Jahr. Die Beiträge werden ausschliesslich Hilfswerken zur Verfügung gestellt, die von der ZEWO zertifiziert sind. Der Stadtrat wird beauftragt, mit dem Voranschlag 2014 und der Finanzplanung 2015 – 2017 die durch das Begehren ausgelösten finanziellen Auswirkungen darzulegen.

### **Begründung**

Uster hat 2012 von einer aussergewöhnlichen und einmaligen Erhöhung des Finanzausgleichs profitiert. Rund 2 Millionen Franken kamen dank des Glencore-Effekts zustande: Der in Rüslikon wohnhafte CEO und einer der Hauptaktionäre von Glencore, Ivan Glasenberg, machte durch den Börsengang seiner Firma einen Milliardendeal und zahlte deshalb 360 Mio. Franken Steuern. Rüslikon musste davon 154 Mio. Franken in den kantonalen Finanzausgleich abliefern. Der Rohstoffkonzern Glencore und Tochtergesellschaften von Glencore gerieten in der Vergangenheit mehrfach wegen Menschenrechtsverletzungen, Umweltverschmutzungen und Steuerflucht in die Kritik.

Der Demokratischen Republik Kongo ist der Reichtum an Rohstoffen kein Segen sondern ein Fluch. So haben Fastenopfer und Brot für alle aufgezeigt, wie eine Tochterfirma von Glencore Rohstoffe kauft, die von Kindern gewonnen wurden. Gleichzeitig verlagert der Konzern intern Gewinne, so dass dem kongolesischen Staat in nur zwei Jahren 200 Mio. Franken an Steuereinnahmen durch ein einziges Glencore-Tochterunternehmen entgingen. Somit hat die lokale Bevölkerung keine Chance, vom Reichtum im Land zu profitieren. Während Glencores Manager in der Schweiz grosse Gewinne verzeichnen, bleibt der Kongo einer der ärmsten Staaten der Welt.

Zahlreiche Studien und Berichte belegen, dass verschiedene Tochterfirmen von Glencore und die verantwortlichen Manager ihre Verantwortung nicht wahrnehmen. Mit der Aufstockung der Beiträge an Hilfsorganisationen soll unsere Stadt ein klares Zeichen setzen, dass sie andere Werthaltungen vertritt. Es liegt in der Verantwortung der Stadt Uster, zumindest die Hälfte der ausserordentlichen Beiträge für Spenden oder eine aktive Entwicklungszusammenarbeit zu verwenden. Damit sorgt sie dafür, dass letztlich doch noch ein Teil des Reichtums aus Entwicklungsländern der lokalen Bevölkerung zugutekommt.

Erstunterzeichner:

Patricio Frei,  
Grüne Uster